

DRITTE ABTEILUNG

A) MITTEILUNGEN

DER ARMENISCHE PSALTERTEXT SEIN VERHÄLTNIS ZUM SYRISCHEN DER PEŠİTTÂ UND SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE LXX-FORSCHUNG

(Fortsetzung)

IV. DAS VERHÄLTNIS DES ARMENISCHEN PSALTERTEXTES ZUM GRIECHISCHEN VULGÄRTEXT GEPRÜFT AN DEN VON RAHLFS AUS- GEHOBENEN VERGLEICHSSTELLEN

Wenn der Gedanke an einen Zusammenhang von Arm. mit $\mathfrak{G}^{\text{Hex.}}$ aufs entschiedenste abgelehnt werden muß, so erhebt sich naturgemäß die Frage, wo im Umkreise der nichthexaplarischen $\mathfrak{G}$ -Typen wir $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}}$ zu suchen haben. Von grundlegender Bedeutung ist hier das Verhältnis jenes Textes zu $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$, bzw. zu der im Gegensatze zu der Masse der Hss. im Original vor allem durch B vertretenen Gestalt des griechischen Psalters.

Man wird dasselbe am einfachsten ermitteln, indem man Arm. für die 129 charakteristischen Stellen vergleicht, an denen Rahlfs die Verteilung der verschiedenen $\mathfrak{G}$ -Zeugen auf die beiden Textformen deutlich gemacht hat. In rohen Umrissen wurde das Ergebnis eines solchen Vergleichs bereits durch Lüdtke vorgelegt. Ihn trotzdem hier noch in voller Breite durchzuführen, scheint immerhin geraten, wäre es auch nur, um an einem umfangreicheren Material, als es der hexaplarische Vergleichsstoff darstellte, die Methode zu veranschaulichen, nach der bei jeder textkritischen Verwertung von Arm. zu verfahren sein wird. Überdies konnte Lüdtke noch nicht von der in der vorliegenden Arbeit gewonnenen klaren Erkenntnis über das Verhältnis von Arm. S ausgehen, was von vornherein eine gewisse Revisionsbedürftigkeit seines statistischen Resultats erwarten läßt.

Der Übersichtlichkeit halber empfiehlt es sich, die Stellen nicht in einheitlicher Reihe vorzunehmen, sondern nach Ausschaltung alles — hauptsächlich wegen des Verhältnisses von Arm. S — nicht tragfähigen Materials erst die Stellen mit sicherem Vg.-Text und dann diejenigen vorzuführen, welche sicher auf eine von Vg. abweichende $\mathfrak{G}$ -Form zurückgehen. Dabei stelle ich bis auf weiteres $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$ hinter, die regelmäßig mit dem Swete'schen Text zusammenfallende abweichende („B⁴“)-Lesart vor die Klammer. Ein hinter dieser stehendes

> bezieht sich jeweils nur auf das vor ihr mit + angeschlossene Textelement. Bei einer Mehrheit von Nicht- Θ^{Vg} -Lesarten schien es überflüssig, sofort ihre Verteilung auf bestimmte Textzeugen zu berücksichtigen, da zunächst nur einmal das Verhältnis von $\Theta^{Arm.}$ zu Θ^{Vg} zur Klärung kommen soll.

1. Ausscheidende Stellen. — Außer Betracht bleibt sofort die erste der 129 Stellen, 2,2 $\delta\iota\alpha\psi\alpha\lambda\mu\alpha$] >, weil Arm. das Wort — durch $\zeta\omega\eta\eta\mu$ (Ruhe) — überhaupt erst von 31,5 an und auch weiterhin keineswegs regelmäßig wiedergibt. Jeden sicheren Einblick in die Gestalt der Vorlage macht ferner 21,26 die in der vorigen Serie dieser Zeitschrift XII/XIV S. 189 berührte zweifellos harmonistische Natur der betreffenden Wendung von Arm. unmöglich. Ebenso wenig ist anzufangen mit der Stelle

90,15 $\epsilon\pi\iota\kappa\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota\ \mu\epsilon$] $\kappa\epsilon\kappa\rho\acute{\alpha}\xi\epsilon\tau\alpha\iota\ \pi\rho\acute{o}\varsigma\ \mu\epsilon$. — Arm.: հարչաղէ առ իս (Er wird rufen zu mir). — S: اى يادى (Er wird mich rufen). Denn obgleich Arm. entschieden Θ^{Vg} näher zu stehen scheint als B und S, dürfte eine volle Garantie bezüglich des Wortlautes seiner Vorlage sich schwerlich übernehmen lassen.

Es schalten weiterhin für die Untersuchung alle diejenigen Stellen aus, an welchen Arm., sei es mit der einen, sei es mit der anderen Form des nichthexaplarischen Θ -Textes übereinstimmt, zugleich aber auch mit S sich deckt oder doch als Ergebnis einer Mischung von Θ - und S-Elementen verständlich wäre. Sie bilden die folgende stattliche Reihe:

9,33 $\tau\omega\tilde{\nu}\ \pi\epsilon\nu\eta\tau\omega\nu$ = Arm.: ղանձաղիս . Vgl. S: لعل (dem Elenden)] + σου εἰς τέλος.

Der mit Θ zusammenfallende Plural von Arm. gibt keine Gewähr für tatsächliche Überarbeitung der Stelle nach Θ , weil er auf einer S-Variante mit Pluralpunkten beruhen oder eine harmonistische Angleichung an V. 31 ($\kappa\alpha\tau\alpha\kappa\upsilon\rho\iota\epsilon\ddot{\upsilon}\sigma\alpha\iota\ \tau\omega\tilde{\nu}\ \pi\epsilon\nu\eta\tau\omega\nu$) darstellen könnte.

9,36 $\epsilon\ddot{\upsilon}\rho\epsilon\theta\eta\tilde{\iota} + \delta\iota'\ \alpha\upsilon\tau\eta\tilde{\nu}$] > = Arm.S.

11,3 $\epsilon\lambda\acute{\alpha}\lambda\eta\sigma\alpha\nu$ = Arm.S] + $\kappa\alpha\kappa\acute{\alpha}$.

13,1 $\chi\rho\eta\sigma\tau\acute{o}\tau\eta\tau\alpha + \omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu\ \acute{\epsilon}\omega\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\acute{o}\varsigma$] > = Arm.S.

13,3 + Röm. 3,13–18] > = Arm.S.

13,6 $\delta\tau\iota\ \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$ = Arm.: ղի Տէր = S: ܠܝܗܐ ܕܥܠܝܐ] $\acute{\omicron}\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\acute{\upsilon}\rho\iota\omicron\varsigma$.

17,20 + $\acute{\rho}\upsilon\sigma\epsilon\tau\alpha\iota\ \mu\epsilon\ \acute{\epsilon}\xi\ \acute{\epsilon}\chi\theta\rho\omega\tilde{\nu}\ \mu\omicron\upsilon\ \delta\upsilon\nu\alpha\tau\omega\tilde{\nu}\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\kappa\ \tau\omega\tilde{\nu}\ \mu\iota\sigma\omicron\upsilon\tilde{\nu}\tau\omega\nu\ \mu\epsilon$] > = Arm.S.

17,51 $\tau\omicron\upsilon\ \beta\alpha\varsigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma + \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$ = Arm.: Թագաւորի նորա = S: ܐܠܗܐ] >.

24,2 $\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\chi\theta\rho\acute{o}\iota\ \mu\omicron\upsilon$ = Arm.S] + $\epsilon\iota\varsigma\ \tau\omicron\nu\ \alpha\iota\omega\nu\alpha$.

24,14 $\tau\omega\tilde{\nu}\ \phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\nu + \kappa\alpha\iota\ \tau\omicron\ \delta\acute{\nu}\omicron\mu\alpha\ \kappa\upsilon\rho\iota\omicron\upsilon\ \tau\omega\tilde{\nu}\ \phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\nu\ \alpha\upsilon\tau\omicron\nu$] > = Arm.S.

26,6 $\acute{\alpha}\lambda\alpha\lambda\alpha\gamma\mu\omicron\upsilon$ oder $\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma$ = օրհնութեան (des Lobpreises) = S: ܠܘܒܐ (des Lobes)] $\alpha\iota\nu\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\alpha}\lambda\alpha\lambda\alpha\gamma\mu\omicron\upsilon$.

26, 8 ἡ καρδία μου = Arm.S] + Κύριον ζητήσω.

26, 9 μὴ ἐγκαταλίπης με καὶ μὴ ὑπερίδῃς με] μὴ ἀποκορακίσῃς με καὶ μὴ ἐγκαταλίπης με = Arm.: *մի անարգեր զիս եւ մի թողուր զիս* (nicht verachte mich und nicht verlaß mich) = S: *אפסל לא אפסל לא* (nicht verwirf mich und nicht verlaß mich).

33, 5 ἐκ πασῶν τῶν παροικιῶν μου] ἐκ πασῶν τῶν θλίψεων μου = Arm.: *յամենայն ներդռեմէ իմմէ* (aus aller meiner Bedrängnis) = S: *מכל צרותי* (und aus allen meinen Bedrängnissen).

36, 7 ἐν τῷ κατευοδουμένῳ ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ ἐν ἀνθρώπῳ ποιοῦντι παρανομίας] ἐν τῷ κατευοδουμένῳ ἐν τῇ ὁδῷ αὐτοῦ ἐν ἀνθρώπῳ ποιοῦντι παρανομίαν = Arm.: *ընդ այնսովի որոց առաւելալ իցեն ճանապարհք իւրեանց ընդ մարդոյ որ քործէ զանօրէնութիւն* (mit denjenigen, deren Wege glücklich geleitet sind, mit dem Manne, der tut Ungesetzlichkeit). Vgl. S: *אניֹל ילדִּי מִן הַדֶּבֶר הַזֶּה* (an dem Manne, der Frevel tut und dessen Weg glücklich läuft).

Die zweifellos an der Stelle zu beobachtende Bearbeitung von Arm. nach G könnte sich immerhin wesentlich auf die Umstellung der beiden Glieder beschränkt haben, wobei auch der B-Text die notwendige Grundlage geliefert hätte, während die ihm widersprechenden Arm. mit G^{Vg}. gemeinsamen Züge aus S beibehalten geblieben wären.

36, 26 δανίζει = Arm.S] + ὁ δίκαιος.

41, 11 οἱ θλίβοντές με] οἱ ἐχθροὶ μου = Arm.: *թշնամբ իմ* = S: *אויביו*.

44, 12f. καὶ προσκυνήσουσιν αὐτῷ θυγατέρες Τύρου] καὶ προσκυνήσεις αὐτῷ. Καὶ θυγατὴρ Τύρου = Arm.: *երկիր պապդես տմա. եւ դուստր Թուրայ* (du wirst — bzw. sollst — anbeten ihn. Und die Tochter Tyrus') = S: *יוֹגָה לְבַד .וְאֵת בִּתְּהָא* (anbete ihn. Und die Tochter Tyrus').

Die Stelle kann um so weniger als Beleg für Übereinstimmung von G^{Arm.} mit G^{Vg}. angerufen werden, weil Arm. in V. 13 gegen alle G-Überlieferung mit S zusammengeht, die ganze Stelle also überhaupt keine Überarbeitung nach G erfahren zu haben scheint.

44, 13 τοῦ λαοῦ τῆς γῆς oder τῆς γῆς] τοῦ λαοῦ = Arm.: *ի ժողովուրդոց* (vom Volke) = S: *לעם* (des Volkes).

44, 14 Ἐσεβόν] ἔσωθεν = Arm.: *ի ներքոյ* = S: *על פניו*.

48, 15 ἐκ τῆς δόξης αὐτῶν] + ἐξώσθησαν = Arm.: *եւ ի փառաց իւրեանց անկցին* (und aus ihrer Herrlichkeit werden sie fallen) = S: *אפסלו מן כבודם* (und aus ihrer Herrlichkeit werden sie vertrieben werden).

Der spezielle Zusammenfall mit S im Tempus könnte entscheidend gegen die Annahme irgendeiner Beeinflussung der Stelle durch G ins Gewicht zu fallen scheinen, ist aber doch nicht schlechthin beweisend in diesem Sinne, weil auch eine Angleichung an die vorangehenden Futura von G (*κατακυριεύουσιν, παλαιωθήσεται*) mitsprechen könnte.

97,9 ὅτι ἦκε] pr. ³ ἀπὸ προσώπου Κυρίου, ὅτι ἔρχεται = Arm.: առաջ *S*եառն *q*ե *q*ալ *q*ե *ζ*աստեալ *է* *S*էր (vor dem Herrn, da er

kommt, da bereit ist der Herr). — S: 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 (vor dem Herrn der — oder: da er — kommt).

Eine Arm.-Variante 𐎠𐎡 (und) statt des zweiten 𐎡𐎴 (da) ist belanglos. Als Ganzes ist Arm. ebensogut als Übersetzung von G^{Vg} wie als Mischtext aus SB verständlich. Sein letztes Wort ist im einen wie im anderen Falle überschüssig.

102, 14 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡 𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 (und er erinnerte sich) = S: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴[𐎠].

108, 21 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 + 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] > Arm.S.

115, 8 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 + 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = S: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴.

118, 103 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 + 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] > = Arm.S.

118, 156 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴, 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 + 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] > = Arm.S.

131, 15 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = S: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 (und seine [Jagd]beuten).

134, 13 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 2^o = Arm.: 𐎠𐎡𐎴 = S: 𐎠𐎡𐎴] 𐎠𐎡𐎴.

134, 17 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 + Ps. 113, 14². 15] > = Arm.S.

135, 16 + 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴, 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] > = Arm.S.

136, 6 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 pr. 𐎠𐎡𐎴] > = Arm.S.

140, 6 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = S: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴.

Ibid. 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴 (süß sind) = S: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴.

143, 14 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = S: 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴.

144, 6 + 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] > = Arm.S.

145, 8 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴, 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴] 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴, 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 = Arm.: 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 (der Herr öffnet die Augen der Blinden, und aufrichtet die zu Boden Gestreckten der Herr) = S: 𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 𐎠𐎡𐎴𐎠𐎡𐎴 (Es öffnet die Blinden der Herr. Aufrichtet die Niedergebeugten der Herr).

Es ließe sich nun allerdings etwa auf die besondere Häufigkeit des Falles hinweisen, daß Arm.S mit einer der beiden griechischen Rezensionen in der Ablehnung eines Überschusses der anderen zusammengeht, und man könnte sagen, daß der Revisor diesen Überschuß doch wohl jeweils aufgenommen haben würde, wenn er ihn in seiner G-Vorlage gefunden hätte, daß mithin hier überall doch wenigstens indirekt die kürzere griechische Fassung für G^{Arm} gesichert sei. Doch ist diese Erwägung keineswegs zwingend. Denn die in Betracht kommenden Überschüsse sind fast durchweg solcher Art, daß schon ein sehr mäßiger kritischer Takt den Armenier davor bewahren konnte,

ihr Fehlen in dem aus *S* geflossenen älteren armenischen Psaltertext als einen Mangel desselben zu empfinden. Von mehr als einer gewissen Wahrscheinlichkeit, daß die mit *S* zusammenfallende *G*-Lesart auch in *G*^{Arm.} gestanden habe, kann also bei diesen Stellen ebensowenig als bei anderen die Rede sein.

Vollends problematisch bleibt die Textgestalt von *G*^{Arm.} natürlich dann, wenn Arm. gegen die beiden divergierenden *G*-Formen nur mit *S* übereinstimmt, d. h. sicher eine Überarbeitung nach *G* überhaupt nicht erfahren hat. Denn daß dabei gelegentlich ein Blick auf *M* Gall die Annahme eines materiellen Zusammenfallens von *G*^{Hex.} mit *S* nahelegt, ist völlig bedeutungslos, nachdem eine nähere Beziehung von *G*^{Arm.} zu dieser Textform als ausgeschlossen sich erwiesen hat.

Es gehören hierher zunächst folgende vier Stellen:

38,6 παλαιάς] παλαιστάς. — Arm.: չափով (mit dem Maße) = *S*: ܠܡܥܥܥܐ.

Die auch formale Übereinstimmung von Arm.*S* ist zu vollständig und auffallend, als daß man ohne weiteres sie neben dem nur materiellen Zusammenfallen mit der B-Lesart und *M* Gall (ܡܢܦܥܥܐ, *mensurabiles*) d. h. *G*^{Hex.} übersehen könnte.

76,9 ἀπὸ γενεᾶς καὶ γενεᾶς] + συνετέλεσε ῥῆμα. — Arm.: Կամ Կատարեաց զրան իւր ազգէ մինչեւ յազգ (oder hat er vollendet sein Wort von Geschlecht zu Geschlecht) = *S*: ܕܝ ܝܒ ܐܠܠܐ ܡܠܥܥܐ ܐܝ (oder vollendet <er> sein Wort auf Geschlecht der Geschlechter).

Während Arm. in den beiden charakteristischen Erweiterungen auch gegen *G*^{Vg.} mit *S* zusammengeht, braucht seine Abweichung von *S* im Tempus nicht notwendig aus *G* zu stammen, da sie sich ebenso leicht auch durch bloße Angleichung an die Umgebung erklären läßt.

118,59 διελογισάμην κατὰ τὰς ὁδοὺς σου] διελογισάμην τὰς ὁδοὺς σου. — Arm.: Խորհեցայ ի ճանապարհս իմ (Gedacht habe ich über meine Wege) = *S*: ܠܡܝܐܝܠ ܠܡܥܥܥܐ (ܠܡܝܐܝܠ ܕܪܚܝ, *cogitavi vias meas*).

Die Gall-Lesart kehrt auch sonst in Lat.-Zeugen vielfach wieder. Daraus eine von *G*^{Hex.} unabhängige *G*-Variante zu erschließen, die dann auch in *G*^{Arm.} gestanden hätte, würde indessen wohl etwas gewagt sein.

127,2 τοὺς καρποὺς τῶν πόνων σου] τοὺς πόνους τῶν καρπῶν σου. — Arm.: զվատարիս ձեռաց քոյ (die Arbeiten deiner Hände) = *S*: ܠܡܥܥܥܐ ܕܡܝܢܐ (die Arbeit deiner Hände ܕܡܢ ܕܡܢܐ, *labores manuum tuarum*).

Der von *S* abweichende Plural von Arm. ist vollauf durch den abhängigen pluralischen Genetiv bedingt und braucht in keinerlei Zusammenhang mit *G* zu stehen.

Endlich ist in diesem Zusammenhang noch einer Stelle zu gedenken, an welcher Arm. eine zweifellose, aber an der Hand von *S* leicht zu behebende Korruptel aufweist:

41,9 ἡμέρας ἐντελεῖται Κύριος τὸ ἔλεος αὐτοῦ καὶ νυκτὸς δηλώσει] ἡμέρας usw. καὶ νυκτὸς ὥδῃ αὐτῷ (oder αὐτοῦ). — Arm.: ի սուէ պատուիրեաց Տէր զողորմութիւն իւր, զիշեբի զօրհնութիւն նոր (Am

Tage hat geboten der Herr sein Erbarmen, des Nachts eine neue Benediktion). — S: ܐܠܗܝܬܐ ܠܠܝܠܐ ܐܪܡܝܐ ܠܝܠܐ ܐܪܡܝܐ ܠܝܠܐ ܐܪܡܝܐ (Am Tage wird gebieten der Herr sein Erbarmen und in der Nacht seine Lobgesänge).

In Arm. ist statt ܐܪܡܝܐ (neue) zu lesen: ܐܪܡܝܐ (desselben) oder ܠܝܠܐ (seine). Die akkusativische Auffassung des ܐܪܡܝܐ (Benediktion) als eines zweiten Objekts zu dem Verbum des ersten Hemistichs ist aber nur auf Grund von S, nicht auf Grund von G^{Vg.} möglich.

2. Stellen mit Vg.-Text. — Das für die Stellung von Arm. zwischen G^{Vg.} und B beweiskräftige Material schrumpft auf höchstens 71 Stellen d. h. auf wenig mehr als die Hälfte der von Rahlfs verglichenen, zusammen. Von diesen lassen die folgenden 52 Übereinstimmung von G^{Arm.} mit G^{Vg.} beobachten:

7, 10 f. ὁ θεός. Δικαία ἡ βοήθειά μου] ὁ θεὸς δικαίως (oder δίκαιος). Ἡ βοήθειά μου. — Arm.: Աստուած արդար. Յիրաւի է ոգնութիւն ինձ (Gott, der Gerechte. In Richtigkeit ist Hilfe mir). Vgl. S: ܠܐܠܗܝܬܐ ܠܝܠܐ ܐܪܡܝܐ (Gott, der Gerechte <ist> mein Helfer).

Gesichert ist für G^{Arm.} in jedem Falle das Adverb δικαίως. Will man nicht annehmen, daß ihm hier noch das Adjektiv δίκαιος voranging, also eine Verbindung der beiden Spielarten von G^{Vg.} vorlag, so wird Arm. aus einer Mischung von S- und G-Elementen zu erklären sein. Daß G^{Arm.}, wenn anders dem Revisor eine Hs. mit stichischer Textgliederung vorlag, sein δικαίως zu V. 11 zog, bedeutet mindestens keine wesenhafte Verwandtschaft mit B.

10, 3 ἀ κατηρτίσω καθεῖλον = S: ܐܪܡܝܐ ܠܝܠܐ ܐܪܡܝܐ (etwas, das du bereitet hast, sie umgestürzt haben)] ἀ σὺ κατηρτίσω αὐτοὶ καθεῖλον = Arm. Գորդու շինեցեր (ներք) աւերեցին (was du erbaut hast, (sie) umgestürzt haben).

Die nur ܐܪܡܝܐ (sie) auslassende Variante ist unverkennbar eine innerarmenische Korruptel, die mit dem beidemale das Pronomen unterdrückenden B-Text nichts zu tun hat.

19, 8 μεγαλυνθήσόμεθα] ἐπικαλεσόμεθα = Arm.: Կարգացուք. — S: ܐܪܡܝܐ (wir werden erstarken).

20, 3 τὴν θέσιν] τὴν θέλησιν = Arm.: Գլխով (den Willen). — S: ܠܐܠܗܝܬܐ (die Bereitschaft).

G^{Vg.} Arm. S fallen zwar materiell zusammen, aber formal geht doch wieder Arm. so völlig mit G^{Vg.} gegen S, daß an seiner Abhängigkeit von G d. h. an der Identität von G^{Vg.} und G^{Arm.} nicht gezweifelt werden kann.

20, 10 Κύριε ἐν τῇ ὀργῇ σου συνταράξεις αὐτούς] Κύριος ἐν τῇ ὀργῇ αὐτοῦ συνταράξει αὐτούς = Arm.: Տէր բարկութեամբ իւրով խռովեցուցէ զինս. — S: ܐܠܗܝܬܐ ܠܝܠܐ ܐܪܡܝܐ ܠܝܠܐ (der Herr in seinem Zorne wird sie verbrennen).

36, 23 καὶ τὴν ὁδὸν αὐτοῦ θελήσει] + σφόδρα = Arm.: յոյժ. — S: ܐܪܡܝܐ ܐܪܡܝܐ (und seinen Weg befestigt er).

36, 28 ἄνωμοι ἐκδικηθήσονται] ἄνομοι δὲ ἐκδιωχθήσονται = Arm.: *անորէնք հալածեցին ի վրայն* (die Ungesetzlichen werden verfolgt werden zumal). — > S.

38, 13 ἐν τῇ γῇ] παρὰ σοὶ = Arm.: *առաջիք* (vor dir). — S: *ܕܢܝܢ* (mit dir).

Bei materieller Übereinstimmung aller drei Zeugen steht formal Arm. entschieden $\mathfrak{G}^{Vg.}$ näher als S.

41, 3 τὸν θεὸν. Vgl. S: *ܐܠܗ* (Gott)] + τὸν ἰσχυρόν = Arm.: *հզոր*.

45, 6 τῷ προσώπῳ] τὸ πρὸς πρωῒ (πρωῖ). — Arm.: *ի վաղորդացնէ մինչ ի վաղորդացն* (vom Morgen bis zum Morgen) = Lat.^{Med.}: *a matutino in matutinum*. — S: *ܕܝܟܝܢܐ* (in der Morgenzeit).

Gleichviel ob Lat.^{Med.} Arm. eine sonst verschollene $\mathfrak{G}$ -Variante ἀπὸ τοῦ πρωῖ πρὸς τὸ πρωῖ widerspiegeln oder ob die beiden so weit auseinander liegenden Zeugen zufällig in einer bestimmten freien Wiedergabe von $\mathfrak{G}^{Vg.}$ übereinstimmen, jedenfalls ist Arm. von $\mathfrak{G}$, nicht von S abhängig, wobei seine Vorlage wesentlich d. h. im Gegensatze zum B-Text mit $\mathfrak{G}^{Vg.}$ zusammenging.

45, 7 φωνὴν αὐτοῦ = S] + ὕψιστος = Arm.: *Բարձրեալն*.

47, 5 αὐτῆς oder >] τῆς γῆς = Arm.: *երկրի*. — > S.

54, 9 τὸν σώζοντά με = S *ܐܠ ܕܝܥܝܢ* (jemanden der mich erlöst)] pr. τὸν θεὸν = Arm.: *Աստուծոյ*.

55, 3f. ἀπὸ ὕψους ἡμέρας· ὅτι πολλοὶ οἱ πολεμοῦντές με φοβηθήσονται] ὅτι πολλοὶ οἱ πολεμοῦντές με ἀπὸ ὕψους. Ἡμέρας οὐ φοβηθήσομαι = Arm. Vgl. oben S. 161.

55, 5 ἐπαινέσω τοὺς λόγους μου + ἔλγην τὴν ἡμέραν] > = Arm.: *գովեցից զբանս իմ* (werde ich loben meine Worte). — S: *աճաւ* (werde ich mich rühmen).

55, 14 ἐκ θανάτου = S] + τοὺς ὀφθαλμούς μου ἀπὸ δακρύων = Arm.: *զաշս իմ յարտաւանգ*.

Ibid. τοῦ εὐαρεστῆσαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ] εὐαρεστῆσω ἐνώπιον Κυρίου = Arm.: *հաճոյ եղէց առաջի Տէառն* (wohlgefällig werde ich sein vor dem Herrn). — S: *ܐܠܗܝ ܕܝܥܝܢ ܕܝܥܝܢ* (daß ich wohlgefalle vor dir, Gott).

56, 8 ψαλῶ = S] + ἐν τῇ δόξῃ μου = Arm.: *փառօք իմովք*.

58, 16 ἐὰν δὲ χορτασθῶσιν] ἐὰν δὲ μὴ χορτασθῶσιν = Arm.: *ապա թէ ոչ յագեցին* (wenn anders nicht sie werden gesättigt werden). — S: *ܕܝܥܝܢ ܕܝܥܝܢ* (und nicht werden sie satt werden).

64, 13 τὰ ὄρη τῆς ἐρήμου] τὰ ὠραῖα τῆς ἐρήμου = Arm.: *գեղեցիկութիւնք անապատի* (die Schönheiten der Wüste). — S: *ܕܝܥܝܢ ܕܝܥܝܢ* (aus den Wohnstätten in der Wüste).

66, 2 ἐφ' ἡμᾶς = S: *ܕܝܥܝܢ* + καὶ ἐλεῆσαι ἡμᾶς = Arm.: *եւ ողորմեա մեզ* (und erbarme dich unser).

Arm. hat den ganzen V. in Angleichung an V. 4ff. in den Imperativ bezw. an

V. 3 in die Anredeform umgesetzt. Vgl. über solche Übersetzungsfreiheiten in der vorigen Serie dieser Zeitschrift XII/XIV S. 187f.

70,20 ὅτι ἔδειξάς μοι = S: 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿𐒀𐒁𐒂𐒃𐒄𐒅𐒆𐒇𐒈𐒉𐒊𐒋𐒌𐒍𐒎𐒏𐒐𐒑𐒒𐒓𐒔𐒕𐒖𐒗𐒘𐒙𐒚𐒛𐒜𐒝𐒞𐒟𐒠𐒡𐒢𐒣𐒤𐒥𐒦𐒧𐒨𐒩𐒪𐒫𐒬𐒭𐒮𐒯𐒰𐒱𐒲𐒳𐒴𐒵𐒶𐒷𐒸𐒹𐒺𐒻𐒼𐒽𐒾𐒿𐓀𐓁𐓂𐓃𐓄𐓅𐓆𐓇𐓈𐓉𐓊𐓋𐓌𐓍𐓎𐓏𐓐𐓑𐓒𐓓𐓔𐓕𐓖𐓗𐓘𐓙𐓚𐓛𐓜𐓝𐓞𐓟𐓠𐓡𐓢𐓣𐓤𐓥𐓦𐓧𐓨𐓩𐓪𐓫𐓬𐓭𐓮𐓯𐓰𐓱𐓲𐓳𐓴𐓵𐓶𐓷𐓸𐓹𐓺𐓻𐓼𐓽𐓾𐓿𐔀𐔁𐔂𐔃𐔄𐔅𐔆𐔇𐔈𐔉𐔊𐔋𐔌𐔍𐔎𐔏𐔐𐔑𐔒𐔓𐔔𐔕𐔖𐔗𐔘𐔙𐔚𐔛𐔜𐔝𐔞𐔟𐔠𐔡𐔢𐔣𐔤𐔥𐔦𐔧𐔨𐔩𐔪𐔫𐔬𐔭𐔮𐔯𐔰𐔱𐔲𐔳𐔴𐔵𐔶𐔷𐔸𐔹𐔺𐔻𐔼𐔽𐔾𐔿𐕀𐕁𐕂𐕃𐕄𐕅𐕆𐕇𐕈𐕉𐕊𐕋𐕌𐕍𐕎𐕏𐕐𐕑𐕒𐕓𐕔𐕕𐕖𐕗𐕘𐕙𐕚𐕛𐕜𐕝𐕞𐕟𐕠𐕡𐕢𐕣𐕤𐕥𐕦𐕧𐕨𐕩𐕪𐕫𐕬𐕭𐕮𐕯𐕰𐕱𐕲𐕳𐕴𐕵𐕶𐕷𐕸𐕹𐕺𐕻𐕼𐕽𐕾𐕿𐖀𐖁𐖂𐖃𐖄𐖅𐖆𐖇𐖈𐖉𐖊𐖋𐖌𐖍𐖎𐖏𐖐𐖑𐖒𐖓𐖔𐖕𐖖𐖗𐖘𐖙𐖚𐖛𐖜𐖝𐖞𐖟𐖠𐖡𐖢𐖣𐖤𐖥𐖦𐖧𐖨𐖩𐖪𐖫𐖬𐖭𐖮𐖯𐖰𐖱𐖲𐖳𐖴𐖵𐖶𐖷𐖸𐖹𐖺𐖻𐖼𐖽𐖾𐖿𐗀𐗁𐗂𐗃𐗄𐗅𐗆𐗇𐗈𐗉𐗊𐗋𐗌𐗍𐗎𐗏𐗐𐗑𐗒𐗓𐗔𐗕𐗖𐗗𐗘𐗙𐗚𐗛𐗜𐗝𐗞𐗟𐗠𐗡𐗢𐗣𐗤𐗥𐗦𐗧𐗨𐗩𐗪𐗫𐗬𐗭𐗮𐗯𐗰𐗱𐗲𐗳𐗴𐗵𐗶𐗷𐗸𐗹𐗺𐗻𐗼𐗽𐗾𐗿𐘀𐘁𐘂𐘃𐘄𐘅𐘆𐘇𐘈𐘉𐘊𐘋𐘌𐘍𐘎𐘏𐘐𐘑𐘒𐘓𐘔𐘕𐘖𐘗𐘘𐘙𐘚𐘛𐘜𐘝𐘞𐘟𐘠𐘡𐘢𐘣𐘤𐘥𐘦𐘧𐘨𐘩𐘪𐘫𐘬𐘭𐘮𐘯𐘰𐘱𐘲𐘳𐘴𐘵𐘶𐘷𐘸𐘹𐘺𐘻𐘼𐘽𐘾𐘿𐙀𐙁𐙂𐙃𐙄𐙅𐙆𐙇𐙈𐙉𐙊𐙋𐙌𐙍𐙎𐙏𐙐𐙑𐙒𐙓𐙔𐙕𐙖𐙗𐙘𐙙𐙚𐙛𐙜𐙝𐙞𐙟𐙠𐙡𐙢𐙣𐙤𐙥𐙦𐙧𐙨𐙩𐙪𐙫𐙬𐙭𐙮𐙯𐙰𐙱𐙲𐙳𐙴𐙵𐙶𐙷𐙸𐙹𐙺𐙻𐙼𐙽𐙾𐙿𐚀𐚁𐚂𐚃𐚄𐚅𐚆𐚇𐚈𐚉𐚊𐚋𐚌𐚍𐚎𐚏𐚐𐚑𐚒𐚓𐚔𐚕𐚖𐚗𐚘𐚙𐚚𐚛𐚜𐚝𐚞𐚟𐚠𐚡𐚢𐚣𐚤𐚥𐚦𐚧𐚨𐚩𐚪𐚫𐚬𐚭𐚮𐚯𐚰𐚱𐚲𐚳𐚴𐚵𐚶𐚷𐚸𐚹𐚺𐚻𐚼𐚽𐚾𐚿𐛀𐛁𐛂𐛃𐛄𐛅𐛆𐛇𐛈𐛉𐛊𐛋𐛌𐛍𐛎𐛏𐛐𐛑𐛒𐛓𐛔𐛕𐛖𐛗𐛘𐛙𐛚𐛛𐛜𐛝𐛞𐛟𐛠𐛡𐛢𐛣𐛤𐛥𐛦𐛧𐛨𐛩𐛪𐛫𐛬𐛭𐛮𐛯𐛰𐛱𐛲𐛳𐛴𐛵𐛶𐛷𐛸𐛹𐛺𐛻𐛼𐛽𐛾𐛿𐜀𐜁𐜂𐜃𐜄𐜅𐜆𐜇𐜈𐜉𐜊𐜋𐜌𐜍𐜎𐜏𐜐𐜑𐜒𐜓𐜔𐜕𐜖𐜗𐜘𐜙𐜚𐜛𐜜𐜝𐜞𐜟𐜠𐜡𐜢𐜣𐜤𐜥𐜦𐜧𐜨𐜩𐜪𐜫𐜬𐜭𐜮𐜯𐜰𐜱𐜲𐜳𐜴𐜵𐜶𐜷𐜸𐜹𐜺𐜻𐜼𐜽𐜾𐜿𐝀𐝁𐝂𐝃𐝄𐝅𐝆𐝇𐝈𐝉𐝊𐝋𐝌𐝍𐝎𐝏𐝐𐝑𐝒𐝓𐝔𐝕𐝖𐝗𐝘𐝙𐝚𐝛𐝜𐝝𐝞𐝟𐝠𐝡𐝢𐝣𐝤𐝥𐝦𐝧𐝨𐝩𐝪𐝫𐝬𐝭𐝮𐝯𐝰𐝱𐝲𐝳𐝴𐝵𐝶𐝷𐝸𐝹𐝺𐝻𐝼𐝽𐝾𐝿𐞀𐞁𐞂𐞃𐞄𐞅𐞆𐞇𐞈𐞉𐞊𐞋𐞌𐞍𐞎𐞏𐞐𐞑𐞒𐞓𐞔𐞕𐞖𐞗𐞘𐞙

71, 3f. ἐν δικαιοσύνῃ zu V. 4] δικαιοσύνην zu V. 3 = Arm.: զարդարութիւն. — 5: Եւստի (deine Gerechtigkeit).

Es scheint undenkbar, daß die Korrektur des armenischen Revisors sich auf die Streichung des Pronomens beschränkt haben würde, falls $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}} = B$ gewesen wäre, S also noch ungleich ferner gestanden hätte.

72, 21 ὅτι ἡδωράνθη ἡ καρδία μου] ὅτι ἐξεκαύθη ἡ καρδία μου = Arm.: **ql** **Ḥolr** **ḥrḥḥḥḥḥḥḥḥ** **ḥ** **ḥrḥḥ** **ḥḥḥḥ** (weil Feuer entbrannt ist in meinem Herzen). — S: **ḥḥ** **ḥḥḥḥḥḥḥḥ** **ḥḥḥ** (und ich, verwirrt worden ist mein Herz).

73, 18 μνήσθητι ταύτης + τῆς κτίσεως σου] = Arm.: *uḡu jⁿl² [bḡ] p^hriḡ* (dies unvergessen werde dir). — S: *ܡܢܝܬ* (erinnere dich).

76,5 οἱ ἔχθροί μου] οἱ ὀφθαλμοί μου = Arm.: *weße* [u]f. — 5: *حسب*
(in meinen Augen).

Der ganze Zusammenhang ist in Arm. durchaus derjenige von $\mathfrak{G}$, nicht von $\mathfrak{S}$, so daß der Gedanke an ein Zusammenfallen von $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}}$ mit $\mathfrak{B}$ und eine Beibehaltung des zufällig mit $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$ Übereinstimmenden aus $\mathfrak{S}$ nicht aufkommen kann.

77, 51 τῶν πόνων αὐτῶν] παντός πόνου αὐτῶν = Arm.: *ամենայն լսաստից նոցա* (aller Mühen derselben). — 5: *բոլոր օր* (aller ihrer Geburt).

Auch hier darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Überarbeiter von Arm., wenn $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}} = \text{B}$ gewesen wäre, nicht nur nach dem $\pi\acute{o}\nu\omega\nu$ korrigiert, sondern auch die Übersetzung von الله (aller) getilgt haben würde.

79, 5 τοῦ δούλου σου = S: ܕܥܒܕܝ] τῶν δούλων σου = Arm.: Ժողովուրդ քոյ.

79,10 καὶ ἐπλήσθη ἡ γῆ] καὶ ἐπλήρωσε τὴν γῆν = Arm.: *ku k[ehg qetirhr*. — 5: *ommo jab! Admo* (und voll wurde die Erde von ihr).

80,9 καὶ λαλήσω σοι, Ἰσραὴλ, καὶ διαμαρτύρομαι σοι] καὶ διαμαρτύρομαι σοι, Ἰσραὴλ. — Arm.: եւ զհայեմք եւ Իսրայէլ (und ich bezeuge dir, und Israël). — S: Կ զօսամ Եւ եւ Եւ (und ich werde reden und, Israël, ich werde bezeugen wider dich).

Der armenische Revisor las offenbar ⁵Vg. in seiner Vorlage und tilgte demgemäß unter gleichzeitiger Veränderung der Wortstellung die Wiedergabe von **אלה** (und ich werde reden), ließ aber diejenige des **ו** (und) in engster Verbindung mit der Anrede an Israel stehen.

82,13 τὸ θυσιαστήριον] τὸ ἁγιαστήριον = Arm.: *qurran[eth]h* (das Heiligtum). — 5: *al-h* (die Stadt).

88, 43 τῶν ἐχθρῶν αὐτοῦ = S: ܡܥܕܕܐܝܬܐ] τῶν θλιβόντων αὐτόν
= Arm.: ܚܡܝܬܐ ܚܡܝܬܐ (der Bedränger desselben).

89, 17 ἐφ' ἡμᾶς = S] + καὶ τὸ ἔργον τῶν χειρῶν ἡμῶν κατεύθυνον

= Arm.: **Տէր զգործս ձեռաց մերոց աջողեա մեզ** (Herr, die Werke unserer Hände gelingen lasse uns).

Arm. spiegelt die falsche Auflösung eines **κα** (= **καί**) in **Κύριε** wieder und hat am Ende, um den Ausdruck zu variieren, etwas frei übersetzt.

91, 15 **τότε πληθυνθήσονται**] **ἔτι πληθυνθήσονται** = Arm.: **եւս եւ բազումք եղեցին** (noch viel werden sie sein). — S: **սօւ լօւս** (vergelt werden sie noch).

Eine Korrektur des S-Textes nach B hätte gewiß nicht vor dem ja allerdings mit S wie mit **Θ^{Vg}** übereinstimmenden **եւս եւ** (noch) Halt gemacht. Dieses muß vielmehr auch durch **Θ^{Arm.}** gerechtfertigt gewesen sein, das als sich mit **Θ^{Vg}** deckte.

92, 3 **φωνὰς αὐτῶν**] + **ἀροῦσιν οἱ ποταμοὶ ἐπιτρέψεις αὐτῶν**. — Arm.: **յարեցին գետք ի գնացս իւրեանց** (erheben werden sich die Flüsse in ihren Läufen). — S: **Ուսբ Ոսյա ամլլլ** (erhoben haben sich die Flüsse in Reinheit).

Ich führe den Text von Arm.S für die schon S. 168 berührte Stelle nochmals an, weil allerdings in der Gesamtstruktur von Arm. noch eine ältere aus S geflossene Textgestalt durchzuschimmern scheint. Daß bei deren Überarbeitung **Θ^{Vg}**, nicht der B-Text zugrunde lag, ist einleuchtend.

93, 19 **ἡγάπησαν**] **εὐφραναν** = Arm.: **ուրախ առնէր** (froh machte). — S: **ազաբ** (haben erlöst).

Der scheinbare Numerusunterschied gegenüber **Θ^{Vg}** ist durch die singularische Wiedergabe von **αἱ παρακλήσεις** mit **մի թարու թիւն** (Trost) bedingt.

94, 3 **ἐπὶ πάντας τοὺς θεοὺς** = S: **Յո՛ւն յօւնս Ս**] **ἐπὶ πᾶσαν τὴν γῆν** = Arm.: **ի վերայ ամենայն երկրի**.

101, 23 **βασιλείας** = S: **Սօճօ**] **βασιλεῖς** = Arm.: **Թաղաւորաց** (der Könige).

103, 1 **ὡς ἐμεγαλύνθης**] **ἐμεγαλύνθη** = Arm.: **մեծ եղեր** (groß bist du geworden). — S: **օբ** (ist groß geworden).

Eine Korrektur nach einem mit B übereinstimmenden **Θ**-Text würde gewiß nicht nur die Verbalperson geändert, sondern auch eine Übersetzung des **ὡς** eingetragen haben.

103, 18 **χοιρογρύλλοις** = S: **Լօսս** (den Spitzmäusen)] **λαγώις** = Arm.: **Կապաւսախաց** (den Hasen).

109, 3 **ἐν τῇ λαμπρότητι τῶν ἁγίων**] + **σου** = Arm.: **ի վայելչութիւն որոց քոց**. — S: **Լաւօս Կոյ** (im Glanze [*Plur.*] des Heiligtums).

112, 9 **μητέρα τέκνων εὐφραινομένων**] **μητέρα ἐπὶ τέκνοις εὐφραινομένην** = Arm.: **մայր որդւովք բրկրեալ**. — S: **Լսի Կ Ետի Լ** (als Mutter von Söhnen, indem sie sich freut).

113, 11 **ὁ δὲ θεὸς ἡμῶν ἐν τῷ οὐρανῷ** + **ἄνω ἐν τοῖς οὐρανοῖς**] > = Arm.: **Աստուած մեր յերկինս** (unser Gott in den Himmeln). — S: **Լսսս յօճ** (unser Gott im Himmel ist).

Vgl. oben S. 163. — Eine **Θ**-Variante: **ἐν τοῖς οὐρανοῖς** darf aus Arm. nicht

erschlossen werden, da *երկին* (Himmel) auch im Plural mit singularischer Bedeutung gebraucht wird.

115,5 >] *τὰς εὐχάς μου τῷ κυρίῳ ἀποδώσω ἐναντίον παντός τοῦ λαοῦ αὐτοῦ* = Arm.: *զաղթս իմ Տեառն տայ առաջի ամենայն ժողովրդեան նորա* (Meine Gebete dem Herrn werde ich geben vor allem Volke desselben). — S: *እኛ քեզ քո սփռի կեանքս քեզ* (Meine Gelübde Gott werde ich einlösen vor allem Volke).

118,119 *ἠγάπησα τὰ μαρτύριά σου + διὰ παντός*] > = Arm.: *միլեցի զպատուիրանս քո* (geliebt habe ich deine Gebote). — S: *Սբոց խնոյս քո* (und nachdenken werde ich alle Zeit über deine Gebote).

Arm. stellt das Ergebnis einer Textmischung sicher von *ᾠ*^{Vg.}- und *S*-Elementen dar, da gerade das getilgt ist, was in *S* eine charakteristische Übereinstimmung mit dem „B“-Text bezeichnet.

118,139 *ὁ ζῆλος τοῦ οἴκου σου*] *ὁ ζῆλος σου* = Arm.: *նախանձ քո*. — S: *խառն* (der Neid).

Ibid. *τῶν ἐντολῶν σου*] *τῶν λόγων σου* = Arm.: *զբանս քո* (deine Worte). — S: *դու* (dein Wort).

137,1 *ὅτι ἤκουσας τὰ ῥήματα τοῦ στόματός μου* nach der ersten Vershälfte oder >; das Letztere = S] nach der zweiten Vershälfte = Arm.: *զի լուար զբանս բերանի իմի*.

138,4 *λόγος ἄδικος*] *δόλος* = Arm.: *նենդութիւն* (Tücke). — S: *թաւառ* (Veränderung; Abfall).

139,11 (*καὶ*) *καταβαλεῖς αὐτούς +* oder pr. *ἐπὶ τῆς γῆς* oder *ἐν τῇ γῇ*] > = Arm.: *կործանեցես զնոսա* (umstürzen wirst du sie). — In *S* entspricht auch dem von Arm. in Übereinstimmung mit *ᾠ*^{Vg.} wiedergegebenen Element nichts.

142,10 *τὸ πνεῦμά σου τὸ ἅγιον*] *τὸ πνεῦμά σου τὸ ἀγαθόν* = Arm.: *հոգի քո բարի*. — S: *Սպասարհու* (dein erquickender Geist).

144,9 *τοῖς ὑπομένουσιν*] *τοῖς σύμπασιν* = Arm.: *մո ամենեւեան* (gegen alle). — > S.

Lüdtke glaubte, die Stärke der Übereinstimmung von Arm. mit *ᾠ*^{Vg.} auf 75% berechnen zu dürfen. Bei unserer strengeren Berücksichtigung des Verhältnisses von Arm. zu *S* ergibt sich eine kleine Herabsetzung dieses Ergebnisses auf nur 73,23%, und wollte man etwa selbst die Stellen 20,3, 38,13, 71,3f., 76,5, 77,51 und 103,1 gleichfalls ausschalten, deren Beweiskraft allenfalls noch einem leisesten Bedenken unterliegen könnte, so würde ein weiteres Sinken auf 70,55% die Folge sein. Bestehen bleibt aber in jedem Falle die Tatsache, daß *ᾠ*^{Arm.} vorwiegend den *Vg.*-Text geboten hat. Ich gehe demgemäß weiterhin von diesem als dem von vornherein für *ᾠ*^{Arm.} zu erwartenden aus, setze also nunmehr *ᾠ*^{Vg.} vor, den „B“-Text hinter die Klammer.

3. Stellen mit „B“- oder einem anderen von $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$ abweichenden Text. — An einer der 129 Rahlfs'schen Stellen fallen unmittelbar zwei verschiedene Arm.-Lesarten mit den beiden Formen der $\mathfrak{G}$ -Überlieferung zusammen:

71, 12 ἐκ δυνάστου = Arm.: *ի հզորէ* (vor dem Starken)] ἐκ χειρὸς δυνάστου = Arm.: *ի ձեռաց հզորին* (aus den Händen des Starken). — S: *من حق؟ حق من* (vor jemandem, der stärker ist als er).

Man wird gewiß nicht um dieser einen durchaus vereinzelt bleibenden Stelle willen sich zu der gekünstelten Annahme entschließen, daß in Arm. nebeneinander zwei verschiedene und auf ganz verschiedener Grundlage ruhende Revisionen des ältesten, aus S geflossenen armenischen Psaltertextes nachwirken. Will man zu ihr aber nicht greifen, so bleibt nur übrig, in der ersten Arm.-Lesart eine freie Wiedergabe von S oder das Ergebnis einer Textmischung zu erblicken, bei welcher zwar der textliche Überschuß von S über $\mathfrak{G}$ getilgt, nicht aber derjenige von $\mathfrak{G}$ über S eingeführt worden wäre. Für $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}}$ selbst kommt im einen wie im anderen Falle dann aber schon hier nur die B-Lesart oder eine mit derselben nächst verwandte Variante ἐκ χειρῶν δυνάστου in Frage, die sonst schlechterdings unerhört wäre.

An zwölf weiteren Stellen ist glatter „B“-Text als Grundlage von Arm. ohne jede auch nur scheinbare Konkurrenz gesichert:

12, 3 ἡμέρας + καὶ νυκτός] > = Arm.: *զաւուրս* (die Tage). — S: *բաւս* (jeden Tag).

Arm. beruht auf einer irrigen Auffassung des Genetivs ἡμέρας als Akkusativ, was schon allein wesenhafte Unabhängigkeit von S verbürgen und jede Möglichkeit eines Zusammenhangs mit $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$ ausschließen würde.

27, 3 μὴ συνελκύσης με μετὰ ἁμαρτωλῶν] μὴ συνελκύσης μετὰ ἁμαρτωλῶν τὴν ψυχὴν μου. — Arm.: *Մի համարիր ընդ ամպարիշտս զանձն իմ* (nicht zähle mit den Ruchlosen meine Seele). — S: *لا تحسبني مع العصاة* (nicht zähle mich mit den Frevlern).

Arm. weist unverkennbar den Charakter eines Mischtextes auf, der im Verbum und dem sonst griechischem ἀσεβής entsprechenden substantivierten Adjektiv noch sehr deutlich die alte S-Grundlage durchschimmern läßt, bietet aber über S hinaus gerade das für B gegen $\mathfrak{G}^{\text{Vg.}}$ bezeichnende Element.

30, 23 ἀπέρριμμαι = S: *Լքի* (daß ich verloren bin)] + ἄρα = Arm.: *ընկեցայ ուրեմն*.

37, 8 αἱ πόαι (oder πόαι) μου ἐπλήσθησαν. Vgl. S: *אֲשֶׁר לִי מֵאֲשֶׁר* (meine Knöchel wurden erfüllt)] ἡ ψυχὴ μου ἐπλήσθη = Arm.: *անձն իմ լի*.

44, 12 καὶ ἐπιθυμήσει] ὅτι ἐπεθύμησεν = Arm.: *զի ցանկացաւ*. — S: *אֲשֶׁר יִשְׁׁ* (weil begehren wird).

Nur die Konjunktion von Arm. würde sich schon aus der alten S-Grundlage erklären. Seine Übereinstimmung mit B auch im Tempus ist dagegen für die Beschaffenheit von $\mathfrak{G}^{\text{Arm.}}$ beweisend.

49, 10 τοῦ ἀγροῦ = S: ܐܓܪܐ] τοῦ δρυμοῦ = Arm.: անտառի.

63, 2 τῆς φωνῆς μου = S: ܡܠܝ (meine Stimme)] τῆς προσευχῆς μου = Arm.: աղօթից խնց (auf meine Bitten).

65, 4 τῷ ὀνόματί σου + ὕψιστε] > = Arm.: անուան քում (deinem Namen). — S: ܐܠܗܐ ܕܥܠܡܐ (deinem Namen in Ewigkeiten).

Die Revision nach G hat den Überschuß von S über G getilgt, würde also gewiß, wenn sie nach G^{Vg} erfolgt wäre, dafür den hier wieder über S vorhandenen Überschuß eingesetzt haben. Sie erfolgte also vielmehr auf Grund eines mit B zusammenfallenden G^{Arm}.

78, 10 εἰπωσι τὰ ἔθνη = S: ܕܡܠܝܬܐ ܕܥܠܡܐ] εἰπωσιν ἐν τοῖς ἔθνεσιν = Arm.: ասացեն ի հեթանոսս.

79, 12 ἕως ποταμῶν = S: ܕܠܐܕܡ ܕܠܐ (über die Flüsse)] ἕως ποταμοῦ = Arm.: մինչև ի դեմ.

118, 104 ὁδὸν ἀδικίας = S] + 8τι σὺ ἐνομοθέτησάς μοι = Arm.: զի դու օրէնսդէս արարեր զիս (weil du rechtskundig gemacht hast mich).

125, 6 βάλλοντες] αἶροντες = Arm.: յը բարձեալ տանէին (welche erhoben trugen). — S: ܕܡܠܝܬܐ ܕܥܠܡܐ (derjenige, welcher trägt).

Es bleiben schließlich noch sechs Stellen übrig, an welchen unmittelbar jedenfalls eine Nichtübereinstimmung von G^{Arm} und G^{Vg} gesichert ist, während es mehr oder weniger fraglich bleibt, ob G^{Arm} mit dem „B“-Text wirklich identisch oder nur mit ihm verwandt war:

49, 21 παραστήσω κατὰ τὸ πρόσωπόν σου + τὰς ἀμαρτίας σου] >. — Arm.: Կացուցից զայս ամենայն առաջի ք (stellen werde ich dies alles vor dich). — S: ܐܢ ܐܥܬܝܒ ܐܝܢ ܕܥܝܢܐ (ordnen werde ich es vor deinen Augen).

Arm. ist jedenfalls nicht unmittelbar von dem ihm formal fernstehenden S mit seinem Pron. III Pers. Fem. Plur. (ܐܢܝ) abhängig. Eine ihm anscheinend nahe-stehende G-Variante παραστήσω + αὐτά liegt in der Minuskelhs. 118 vor. Sie oder ein παραστήσω + ταῦτα wird von Boh. Sah. Lat. Casin. Corb. Germ. Hil. wieder-gegeben, während Arab. Par. Rom. واقیمون mit Suff. III Pers. Fem. Plur.) von S abhängen kann. Das Objekt von Arm. ist entweder eine Erweiterung eines einfachen զայս (dies) = αὐτά (oder ταῦτα) unter dem Einfluß des zu Anfang des Verses stehenden gleichen Ausdruckes, der dort auf S zurückgeht, oder dieser ist als Ganzes von dort herübergenommen und G^{Arm} bot wie B., die übrigen ältesten griechischen Hss., Aeth. und weitere Lat.-Zeugen überhaupt kein Objekt.

64, 8 ἤχους κυμάτων αὐτῆς + τίς ὑποστήσεται] >. — Arm.: եւ զձայն ալեաց նորա ցածուցանէ (und die Stimme der Wogen desselben beruhigt er). — S: ܕܡܠܝܬܐ ܕܥܠܡܐ (und die Stimme ihrer Wogen) nämlich der Wogen der Meere.

Arm. berührt sich aufs engste mit 118: σὺ καταπραΰνεις, Lat. Corb., Matth.: tu mitigas, Arab. Rom. تسكن (du wirst beruhigen). Vielleicht liegt allen Zeugen eine und dieselbe Variante zugrunde: ἤχους κυμάτων αὐτῆς + καταπραΰνων. Der Gegen-satz bezüglich der Person zwischen Arm. einer- und Arab. Rom. Lat. Corb., Matth. andererseits würde sich dabei unschwer erklären, da schon das Partizip ὁ συν-

ταράσσω hier durch die II., dort durch die III. Person aufgelöst ist, 118 aber mußte als bloße Rückübersetzung von Lat. gelten.

72, 18 ἔθου αὐτοῖς + κακά] >. — Arm.: տարազիր արարցես զնոսս (zu Verbannten wirst du machen sie). — S: ܐܘܬܝܬ ܡܥܠ (wirst du stellen sie).

Eine von $\mathcal{G}^{Vg}$ und B verschiedene $\mathcal{G}$ -Variante liegt Arm. schwerlich zugrunde. Der Ausdruck will vielmehr wohl nur mit paraphrastischer Freiheit der Stelle überhaupt einen befriedigenden und abgerundeten Sinn abgewinnen. Einen solchen würde aber $\mathcal{G}^{Vg}$ ohne weiteres dargeboten haben. Mit ihm kann also $\mathcal{G}^{Arm.}$ nicht identisch gewesen sein, so daß wenigstens indirekt das Zusammenfallen von $\mathcal{G}^{Arm.}$ mit B sich ergibt, auch wenn in Arm. nur — wie im Verbaltempus zweifellos — S nachwirkt.

136, 7 ἕως τῶν θεμελίων αὐτῆς = S: ܐܘܠܝܬܐ ܕܥܡܐ ܕܥܡܐ ἕως ὁ θεμέλιος ἐν αὐτῇ. — Arm.: Թիչելի ի հիմն հասուցէք (bis zum Fundamente stellt wieder her).

Mit B geht Arm. gegen $\mathcal{G}^{Vg}$ S zunächst im Numerus zusammen. Sodann scheint ihm irgendeine Form des Verbuns ἀνανεοῦν zugrunde zu liegen. Einer solchen, etwa einem ἀνανεοῦται, das bei der Übersetzung ins Armenische dem vorangehenden Imperativ ἐκκενοῦτε angeglichen worden oder in der unmittelbaren griechischen Vorlage selbst durch Korruptel zu ἀνανεοῦτε geworden gewesen wäre, würde schon rein paläographisch das ἐν αὐτῇ von B nicht allzuferne stehen, und auch sachlich bot zu einer konjekturalen Schlimmbesserung der kaum verständliche B-Text weit eher Anlaß als die durchaus klare Vg.-Lesart. Die letztere kann wieder in $\mathcal{G}^{Arm.}$ nicht gestanden haben, weil sie, mit S zusammenfallend, gar keine Abweichung davon hätte veranlassen können.

138, 20 ὅτι ἐρισταί ἐστε εἰς διαλογισμούς] ὅτι ἐρεῖς εἰς διαλογισμόν. — Arm.: ի հախառաղութիւն եւ ի նախանձ (In Streit und in Neid). — S: ܐܘܬܝܬ ܐܝܬܐ (weil sie besprechen dich).

Arm. macht den Eindruck freier Verlegenheitswiedergabe eines nicht oder nicht ganz verstandenen Textes. Zu einer solchen konnte es aber von der wiederum sehr klaren und eindeutigen Vg.-Lesart aus niemals kommen. Anders wenn $\mathcal{G}^{Arm.}$ wesentlich mit B zusammenfiel und nur statt ΕΡΕΙC ein ΕΡΙC bot, das der Armenier als ἔρις verstand.

138, 24 εἰ ὁδὸς ἀνομίας ἐν ἐμοί = S: ܐܘܠܝܬܐ ܕܥܡܐ ܕܥܡܐ ܕܥܡܐ (ob ist in mir ein Weg der Tücke)] εἰ εἶδες ἀνομίας ἐν ἐμοί. — Arm.: Թէ իցեն անորէնութիւնք ի ճանապարհս իմ (ob seien Ungesetzlichkeiten auf meinen Wegen).

Selbst wörtlich mit S zusammenfallend, kann $\mathcal{G}^{Vg}$ die für Arm. bezeichnende mindestens formale Abweichung von S nicht veranlaßt haben. $\mathcal{G}^{Arm.}$ dürfte vielmehr einen Mischtext aus Vg.- und B-Elementen geboten haben: εἴ (εἰσιν?) ἀνομίαι ἐν τῇ ὁδῷ μου, der eine gewisse Entsprechung an der gleichfalls einen solchen Mischtext darstellenden A-Lesart hätte: εἰ εἶδες ὁδὸν ἀνομίας ἐν ἐμοί.

An den vier Stellen 49, 21, 72, 18, 136, 7 und 138, 20 ist also möglicherweise noch geradezu der B-Text unmittelbar oder lediglich in korrupter Gestalt die Grundlage von Arm. gewesen. Er war somit, soweit eine sichere Beobachtung möglich ist, in $\mathcal{G}^{Arm.}$ mindestens mit

18,31 und höchstens mit schwach 23,95 % vertreten. Nur wenn man wirklich auch noch die sechs S. 329 berührten Fälle einer Übereinstimmung von Arm. mit $\mathfrak{G}^{\text{vg}}$ als unsicheres Material ausschalten wollte, würde das Verhältnis sich auf mindestens 20 und höchstens schwach 26,16 % heben. Wir kommen damit in die Sphäre von Syr., ja vielleicht sogar schon in diejenige von Minuskelhss. wie 210, 269, 272, und von allen Übersetzungen erscheint nur Arab.^{Al} im Vergleiche mit Arm. als noch ärmer an B-Lesarten. Mindestens zweimal, 64,8 und 138,24, nahm schließlich $\mathfrak{G}^{\text{Arm}}$ sicher eine schlechthinige Sonderstellung neben $\mathfrak{G}^{\text{vg}}$ und B ein. Wir können die $\mathfrak{G}$ -Grundlage von Arm. mithin etwa bezeichnen als eine mit $\mathfrak{G}^{\text{vg}}$ nahe verwandte, aber doch nicht identische Gestalt des nichthexaplarischen griechischen Psaltertexts, deren sich nicht in einem gewissen Prozentsatz von „B“-Lesarten erschöpfende Sonderart noch näher zu bestimmen bleibt.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

DIE AUSGRABUNG AN DER ABRAHAMSEICHE BEI HEBRON

(Vorläufiger kurzer Bericht über die Arbeit 1926/27)

I. DAS GROSSE BAURÄTSEL DES ḤARAM RÂMET EL-CHALÎL

Zwischen dem 32. und 33. Kilometerstein der Straße Jerusalem-Hebron führt östlich ein 520 Meter langer Weg durch Weingelände zu einer Ruinenstätte, die in der Palästina-Literatur wohl bekannt ist und als das biblische Mambre der byzantinischen Tradition gilt (Gen. 13, 18; 14, 13; 18, 1; 23, 17. 19; 25, 9; 35, 27; 49, 13; 49, 30; 50, 13). Dort stehen jene aus Riesenquadern errichteten Mauerzüge an, welche das Staunen aller Reisenden erweckten, die den Ort besuchten. Kolossal wie die fossilen Reste eines Mammut starren die Quaderlagen eines Bauwerkes aus dem Boden, das massivste Technik zeigt und nur mehr mit den monumentalen Mauerpanzern der Abrahamsmoschee in Hebron und des Tempelplatzes in Jerusalem verglichen werden kann —, ohne Zweifel eine historische Stätte allerersten Ranges, die obendrein beladen ist mit einer Menge jüdischer, christlicher und mohammedanischer Traditionen, und an der heute noch der Name Abrahams haftet: Ḥaram râmet el-chalîl, d. h. „Das Heiligtum der Höhe des Freundes (Gottes)“ = Abrahams, oder nach jüdischer Überlieferung: Bêt el-chalîl, d. h. „Haus Abrahams“.